

Von Humbook zu einer Karriere vor laufenden Kameras: die ehemalige Humboldtianerin Luisa Wiewgorra spricht über ihren Werdegang

Wir alle wissen, dass die Schulzeit irgendwann enden wird. Doch was kommt danach? Es wird keine Schulpflicht mehr geben, keine durchgeplanten Schultage. Wir müssen selbst wählen, wie wir unser Leben gestalten. Für die meisten findet sich bereits in der Schulzeit ein Weg, ihren Interessen nachzugehen.

Luisa Wiewgorra besuchte unsere Schule von 2011 bis 2017 und war im Team der Schülerzeitung „Humbook“ aktiv. Durch zwei Auslandsaufenthalte während ihrer Schulzeit wurde ihr Wunsch, nach der Schule ins Ausland zu gehen, geboren. Heute ist sie 23 Jahre alt, lebt in Michigan in den USA und arbeitet bereits sehr erfolgreich als Multimedia Journalist. Ich durfte mit ihr über ihren Werdegang nach der Schulzeit sprechen.

Das Interview wurde am 21. Februar 2022 geführt.

Die verschiedenen Aktivteams geben den Schüler:innen an unserer Schule die Möglichkeit, sich auch in der Schule auf ihre Interessen zu konzentrieren. Du warst zu deiner Schulzeit auch Mitglied bei der Schülerzeitung. Inwiefern hat dich das für deinen weiteren Weg geprägt? Und was macht die Aktivteams so besonders?

Meine Schulzeit am Humboldt-Gymnasium war sehr prägend. Durch die Arbeit bei der Schülerzeitung wurde mir noch einmal klar, dass das Schreiben von Artikeln und auch kreativen Texten ein Teil meines späteren Berufes sein muss. Deutsch war immer mein liebstes Fach, weil ich super gerne fiktive Geschichten geschrieben habe. Die Schülerzeitung ist eine sehr gute Möglichkeit, einen ersten Eindruck davon zu bekommen, wie es ist, als Journalist:in zu arbeiten, Quellen zu überprüfen und in Interviews gute Fragen zu stellen. Das Humboldt-Gymnasium bereitet uns zudem nicht nur bildungstechnisch auf unsere Karriere vor, sondern stärkt auch unsere Charaktereigenschaften und fördert unsere Stärken, zum Beispiel durch die Aktivteams. Das wurde auch vom Deutschen Schulpreis hervorgehoben, welchen unsere Schule im Jahr 2016 gewinnen konnte.

Nach der Schule verfolgen die Meisten ja die Schwerpunkte weiter, für die sie sich schon während der Schulzeit begeistern konnten. Was hast du studiert?

Ich habe Journalismus und Public Relations an der Madonna University in Livonia, Michigan, studiert. Mein Interesse für die deutsche Sprache, die Teilnahme bei der Schülerzeitung sowie beim Schulradio und die Chance als Moderatorin bei der Radiosendung „Unerhört“ bei 89.2 Radio Potsdam zu arbeiten, hat mir gezeigt, dass das der richtige Weg ist. In der 12. Klasse war mir, glaube ich, noch nicht klar, was mich erwarten würde. Dass es nicht einfach werden würde, war mir bewusst, aber ich glaube von außen sieht vieles einfacher aus als es ist. Das Leben in einem anderen Land bringt auf jeden Fall sehr viele Schwierigkeiten mit sich, vor allem, wenn man, so wie ich, nicht ein Teil einer Gastfamilie ist. Man kann zum Beispiel nicht spontan die Familie besuchen oder Hilfe beim Autokauf oder Umzug bekommen. Das Studium hat mir sehr viel Spaß gemacht, da ich professionelle Erfahrung sammeln konnte. Zum Beispiel habe ich die Fernsehsendung „Celebrate Michigan“

produziert und mehrere Praktika absolviert. Dabei habe ich unter anderem für einen Filmkritiker und für eine Journalistin gearbeitet.



Foto: Luisa Wiewgorra

Du bist jetzt eine bereits sehr anerkannte Multimedia Journalistin bei „Fox 47 News“. Wie kam es zu der Idee, in die USA zu gehen?

Die USA hat mich schon immer fasziniert. Leider hätte es finanziell nicht funktioniert, ein Auslandsjahr an einer amerikanischen High School zu machen. Nachdem das nicht geklappt hatte, war klar: Ich möchte trotzdem in die USA und ich möchte mich von anderen Journalismus-Studenten in Deutschland abheben, um später bessere Jobchancen zu haben. Ich habe, schon seit ich sechs Jahre alt war, Volleyball gespielt, was immer mein größtes Hobby war und mir letztendlich ermöglicht hat, mit einem Stipendium in Michigan zu studieren.

Während meiner Unizeit habe ich mein Talent für die Videographie entdeckt und nun kombiniert mein Job alles, was ich je machen wollte. Ich hatte zunächst auch bei einer Videoproduktionsfirma in Detroit gearbeitet, bei welcher wir sehr große Events, wie zum Beispiel den „Detroit Homecoming“ und Opern in Detroit gefilmt haben. Nebenbei arbeite ich als Freelance Photographer und Videographer und habe schon Hochzeiten und Werbespots gedreht.

Woraus besteht deine Tätigkeit beziehungsweise wie sieht dein typischer Tagesablauf aus?

Ein typischer Tag startet für mich mit einem Team Meeting, in welchem alle Reporter kurz vorstellen, an welcher Story sie an dem Tag arbeiten werden. Jeden Donnerstag senden bei uns alle Reporter ihre Storyideen für die folgende Woche an unseren Executive Producer und können dann die Stories für die Woche planen. Im Idealfall habe ich also schon Interviews mit verschiedenen Experten und Menschen aus der Community für den Tag geplant aber natürlich gibt es auch „Breaking News“. Vor den Interviews muss ich mir schon Gedanken dazu machen, was ich für das Endprodukt filmen kann, damit die Story entsprechend

untermalt wird und auch unterhaltend ist. Nach meinen Interviews schreibe ich mein Skript, den Artikel für die Webseite, filme meine An- und Abmoderationen und spreche den Rest meines Skriptes ein. Sobald ich all das erledigt habe, schneide ich alles zusammen, was dann am Abend in den Nachrichten gezeigt wird. Jeder Reporter beendet mindestens vier Stories in einer Woche, also fast eine pro Tag.



Foto: Luisa Wiewgorra

Was sind deine liebsten Stories?

Ich mag Stories sehr gerne, bei denen ich viel Hintergrundwissen recherchieren muss, um dem Thema gerecht zu werden und Stories, die es mir ermöglichen, am Ende wirklich jemandem zu helfen. Ich habe zum Beispiel darüber berichtet, dass Familien mit geringem Einkommen Schwierigkeiten haben, Wasserkosten zu bezahlen oder über einen Hausbrand von einem älteren Ehepaar, welches dadurch viele Spenden erhalten hat.

Am Ende ist ja vor allem wichtig, dass Spaß hat, an dem, was man tut. Warum magst du deinen Job?

Meiner Meinung nach sind Journalisten wirklich sehr wichtig für die Gesellschaft. Somit habe ich endlich das Gefühl, dass ich etwas mache, was von Bedeutung ist.

Was also kommt nun nach der Schulzeit? Sicher ist, dass sich jedem Türen öffnen werden. Für Luisa war es die Chance, in die USA zu gehen und Journalismus zu studieren, dem sie sich bereits in ihrer Schulzeit gewidmet hat. Sie ist schon jetzt eine sehr erfolgreiche Reporterin und wir sind gespannt darauf, was sie in der Zukunft noch erreichen wird. Die Schule bereitet uns gut auf die Zukunft vor und auch, wenn der Gedanke vielleicht beängstigend sein mag, werden wir alle unseren eigenen Weg gehen.

Vielen Dank noch einmal an Luisa, dass du dir Zeit für das Interview genommen hast!

- Anneke Pelzer, 10a